



programm

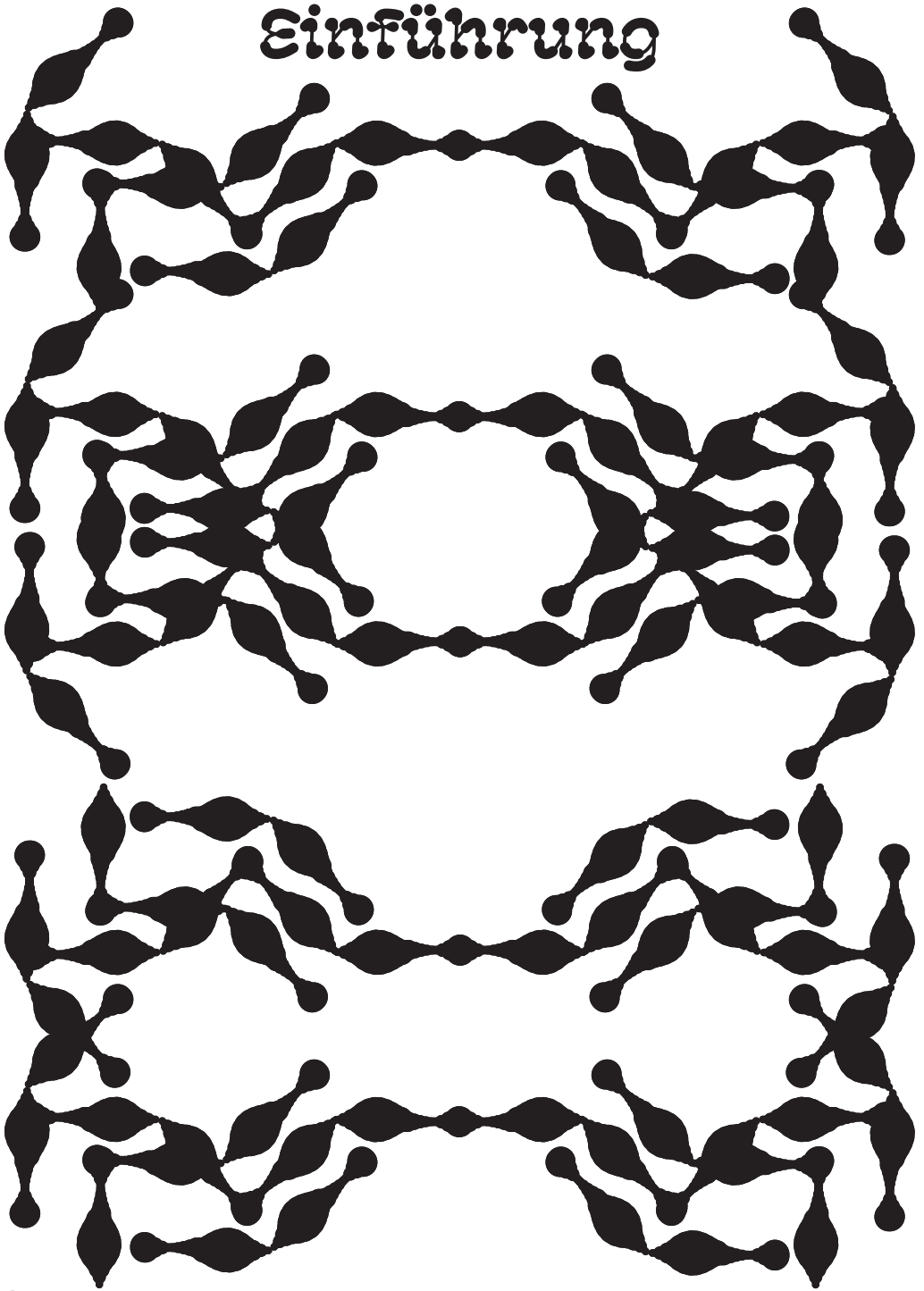
**koncert
Bach
kantaten**

**vokalensemble
auris aurea**

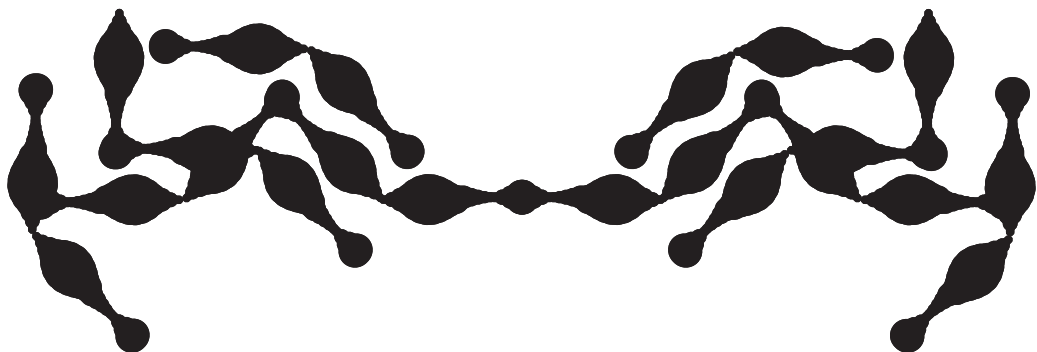
&

**ad hoc
instrumental
ensemble**

Einführung



Das junge Vokalensemble auris aurea setzt sich in seinem dritten Projekt mit der Musik von Johann Sebastian Bach (1685–1750) auseinander. Im Zentrum des heutigen Konzertabends steht die Bachkantate BWV 157 «Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn».



Die Worte «Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn» entgegnet Jakob bei Genesis 32, 27 seinem Kampfgegner, als dieser Jakob bittet, ihn loszulassen. Jakob hatte die ganze Nacht hindurch mit Gott gekämpft, ohne zu wissen, dass es Gott ist, der mit ihm kämpft. In der Kantate Bachs wird die Beharrlichkeit dieses Kampfes aufgenommen und zur Beharrlichkeit des individuellen Glaubens der Christen umgewandelt. Wer in seinem Glauben an Gott standhaft ist, dem/der wird das ewige Leben geschenkt und er/sie wird dadurch von den Qualen, den Kämpfen des irdischen Lebens befreit.

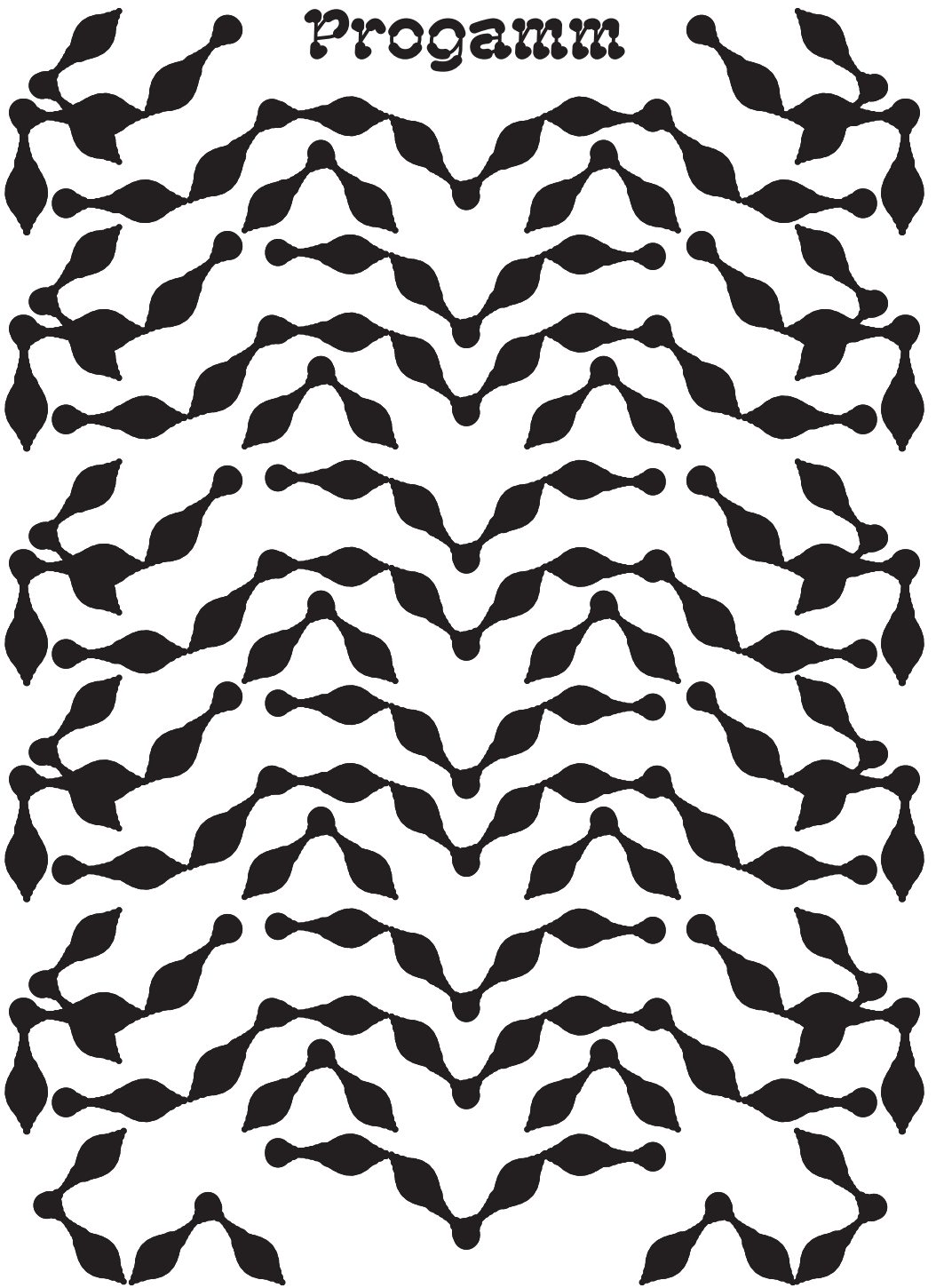
Zu Beginn des Konzerts führt das Vokalensemble auris aurea mit der Doppelchor-Motette BWV Anh. 159 (BWV3 1165) «Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn» in die Thematik des Konzerts und in die Musiksprache Bachs ein und kann acappella seine vokale Virtuosität unter Beweis stellen. Anschliessend folgt ein Dialog zwischen der Bachkantate und dem Zeitgenössischen Werk «Honigprotokolle», das die Komponistin Bengisu Önder (*1995) eigens für dieses Projekt komponiert hat.

So wie die Kampfes-Thematik dieser biblischen Geschichte in der Kantate Bachs

in den gesellschaftlichen und musikalischen Kontext des Barocks gestellt wird, bringen die «Honigprotokolle» diese Thematik in die Jetztzeit. Welche Kämpfe und Krisen herrschen heute auf der Welt und wie gehen wir damit um? Wie schöpfen wir trotzdem Hoffnung und Lebensmut?

Mit zeitgenössischer Lyrik von Monika Rinck (*1969) aus dem Lyrikband «Honigprotokolle» als Textgrundlage bringt der erste Satz «Affektlehre» die Wut über alle Missstände auf der Welt zum Ausdruck und kritisiert der zweite Satz «Gleichgewicht» den ignoranten Umgang der Menschen mit diesen Missständen. Abgerundet wird das Konzert mit dem Schlusschoral der Kantate, der gemeinsam von allen Akteur:innen des Konzerts musiziert wird – ein versöhnlicher Schluss?

Programm





Motette BWV Anh. 159 (BWV3 1165)
Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn
Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Kantate BWV 157
1. Aria

Johann Sebastian Bach (1685-1750)



3

Honigprotokolle 1. Affektlehre
Bengisu Önder (*1995)



Kantate BWV 157

2. Aria Ich halte meinen Jesum feste

3. Recitativo Mein lieber Jesu, Du

**4. Aria, Recitativo e Arioso Ja, ja ich halte
Jesum feste**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

5

Honigprotokolle 2. Gleichgewicht
Bengisu Önder (*1995)

Kantate BWV 157
5. Choral Meinen Jesum lass ich nicht
Johann Sebastian Bach (1685-1750)



6

Texte zum Mitlesen

1

Motette BWV Anh. 159 (BWV3 1165)
Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn
Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn,
mein Jesu, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich
denn. Weil Du mein Gott und Vater bist, Dein
Kind wirst Du verlassen nicht, Du väterliches
Herz. Ich bin ein armer Erdenkloss, auf Erden
weiss ich keinen Trost.

2

Kantate BWV 157
1. Aria
Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.

3

Honigprotokolle

1. Affektlehre

Bengisu Önder (*1995)

Hört ihr das, so höhnen Honigprotokolle: Du kannst hier schlankweg nicht in aller Roheit reingehn. Komisch, ich kann euch gar nicht hören, weil ich so schreie, vermutlich. Ich trage meinen Zorn als Hirschgeweih. Ich hab' überblasen die Flöte, das Posthorn, mir platzten am Mundstück die Lippen. Ich wütete, ich wüte. Watch me explode.

4

Kantate BWV 157

2. Aria

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Ich halte meinen Jesum feste, ich lass ihn nun und ewig nicht. Er ist allein mein Aufenthalt, drum fasst mein Glaube mit Gewalt sein seggenreiches Angesicht; denn dieser Trost ist doch der beste: ich halte meinen Jesum feste!

Kantate BWV 157

3. Recitativo

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Mein lieber Jesu du, wenn ich Verdruss und Kummer leide, so bist du meine Freude, in Unruh meine Ruh und in der Angst mein sanftes Bette! Die Falsche Welt ist nicht getreu, der Himmel muss veralten, die Lust der Welt vergeht wie Spreu; wenn ich dich nicht, mein Jesus, hätte, an wem sollt ich mich sonst halten? Drum lass ich nimmermehr von dir, dein Segen bleibe denn bei mir.

Ja, ja, ich halte Jesum feste, so geh ich auch zum Himmel ein, wo Gott und seines Lammes Gäste in Kronen zu der Hochzeit sein. Da lass ich nicht, mein Heil, von dir, da bleibt dein Segen auch bei mir Ach, wie vergnügt ist mir mein Sterbekasten, weil Jesus mir in den Armen liegt! So kann mein Geist recht freudig rasten! Ja, ja, ich halte Jesum feste, so geh ich auch zum Himmel ein! O schöner Ort! Komm, sanfter Tod, und führ mich fort, wo Gott und seines Lammes Gäste in Kronen zu der Hochzeit sein. Ich bin erfreut, das Elend dieser Zeit noch von mir heute abzulegen, denn Jesus wartet mein im Himmel mit dem Segen. Da lass ich nicht, mein Heil, von dir, da bleibt dein Segen auch bei mir.

5

Honigprotokolle

2. Gleichgewicht

Bengisu Önder (*1995)

Hört ihr das, so höhnen Honigprotokolle: Das ist das labile Gleichgewicht. Alle sind gefährdet. Alle sind labil. Der Aggressor ist labil. Der erleidet, ist labil. Der nicht dabei war, ist labil. Der später noch dazukommt, ist labil. Der früher wegging, ist labil. Der zugesetzt hat, ist labil. Der aufgehört hat, ist labil. Der wieder anfing, ist labil. Der Verleger ist labil. Er ruft nicht zurück. Ich bin auch labil. Ich würde gar nicht rangehn. Die Kotz-Canaille ist labil. Die Labilen

sind labil. Und daher gefährdet. Gefährdet ist der klassische Erker. Sowie der gesamte zügige Strassenverkehr. Wer ein Selbstopfer ernsthaft in Erwägung zieht, ist labil. Wir sagen ihm oder ihr: Selbstopfer ab jetzt nur unter der Bedingung der Freiwilligkeit. Schliesslich sind das Säugtiere hier, die nie schlichtweg begehren oder scheuen, sondern die Verabscheuung und Begierde zudem jederzeit wollen müssen. Daher immer so labil. Daher die kognitiven Dissonanzen und die nie ganz auskurierte Ignoranz. Die Liebe, die ist wie? Labil. Das Wetter ist labil. Grad wie wir, im Gleichgewicht labil.

6

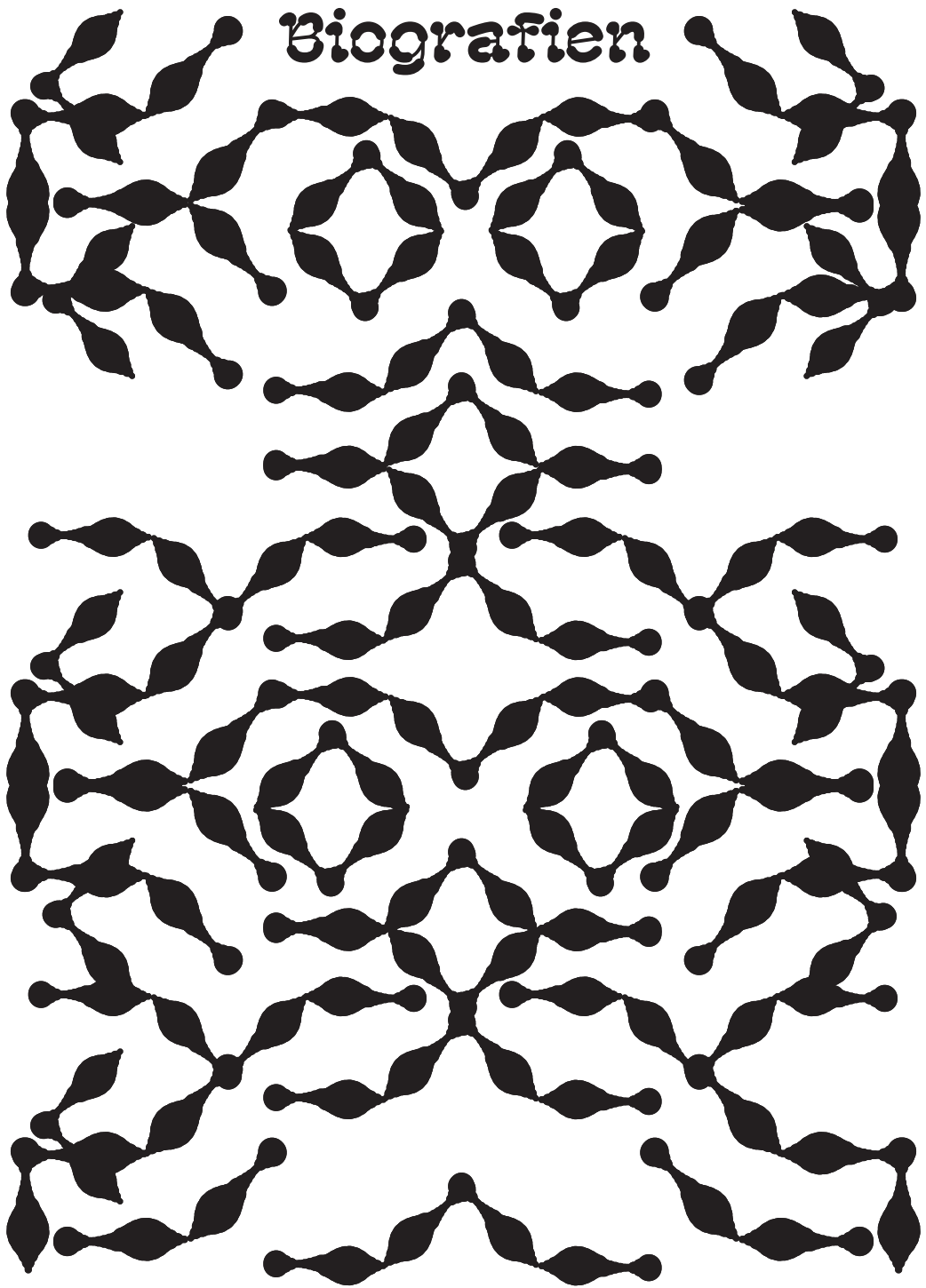
Kantate BWV 157

5. Choral

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Meinen Jesum lass ich nicht, geh ihm ewig
an der Seiten; Christus lässt mich für und für
zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit
mir so spricht: Meinen Jesum lass ich nicht!

Biografien



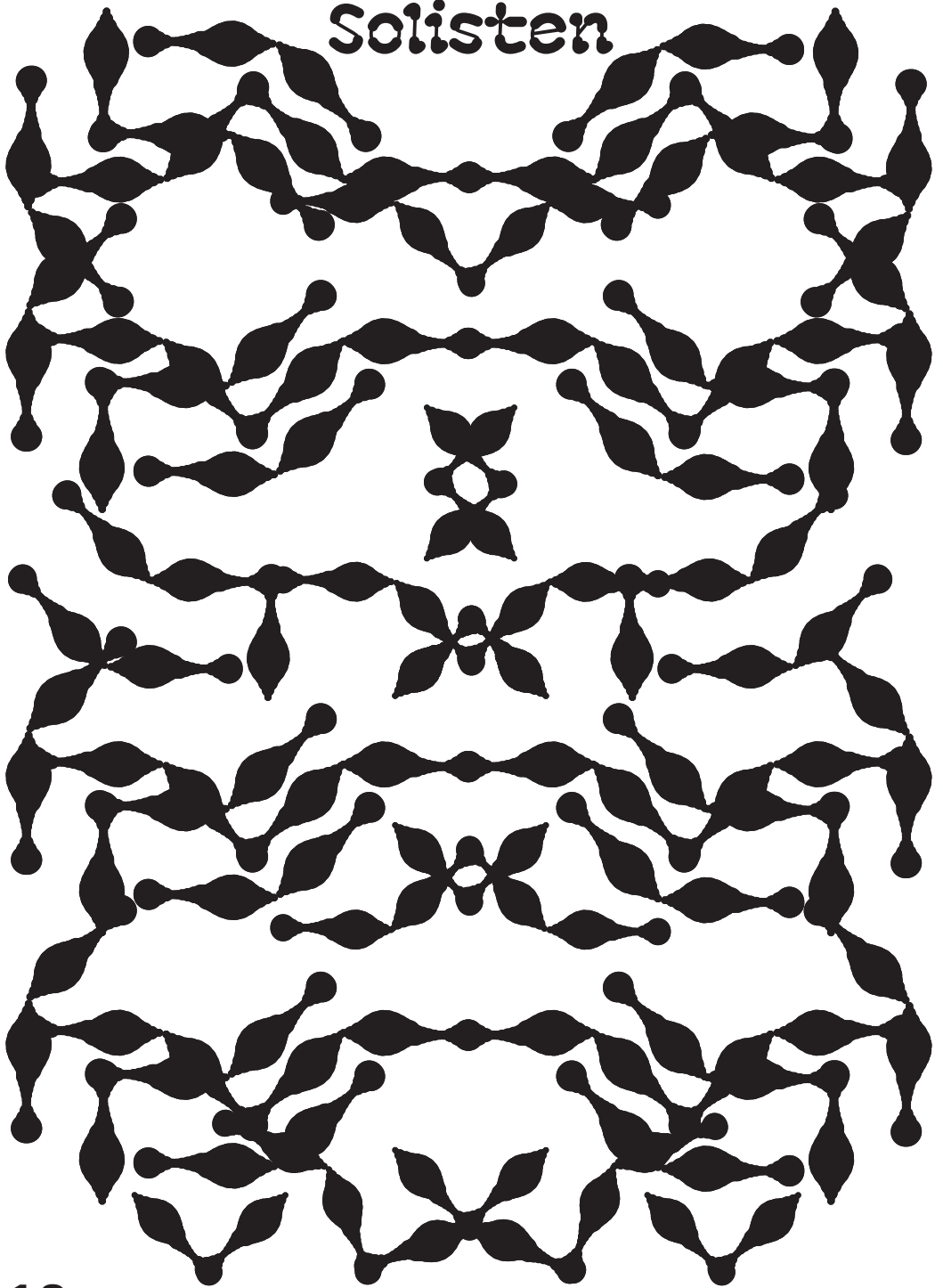
Dirigentin – Deborah Züger (*1997)

studiert an der Zürcher Hochschule der Künste im Master Kirchenmusik Chorleitung bei Markus Utz und Ernst Buscagne. Sie leitet den Peter und Paul Chor Oberägeri, die Kinder- und Jugendkantorei der Münstermusik Konstanz, das Vokalensemble auris aurea und ist Mitglied des Orgelteams der Kirchgemeinde Freienbach. Ergänzt wurde ihre Ausbildung durch ein Erasmusjahr bei Denis Rouger an der Hochschule für Musik und darstellende Künste Stuttgart und durch Assistenzen beim Schweizer Jugendchor unter Nicolas Fink und beim Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart unter Benjamin Hartmann und Sebastian Kunz.

Bengisu Önder (*1995)

studierte zwischen 2013 und 2017 an der Hacettepe Universität Ankara und schloss ihr Studium mit Prädikat ab. Zwischen 2015 und 2017 studierte sie an der FCMU in Warschau und beschäftigte sich intensiver mit Komposition. Seit 2018 studiert sie Komposition bei Prof. Marco Stroppa an der HMDK in Stuttgart und hat 2021 und 2022 als repräsentative Studentin des Studios für Elektronische Musik (StEM) der HMDK Stuttgart am Festival «next_generation» vom ZKM teilgenommen. Zudem ist sie seit 2021 Tutorin für das StEM der HMDK Stuttgart. Momentan studiert sie im Rahmen eines einjährigen Erasmus Austauschprogramms am CNSMD Paris bei Prof. Frédéric Durieux.

Solisten



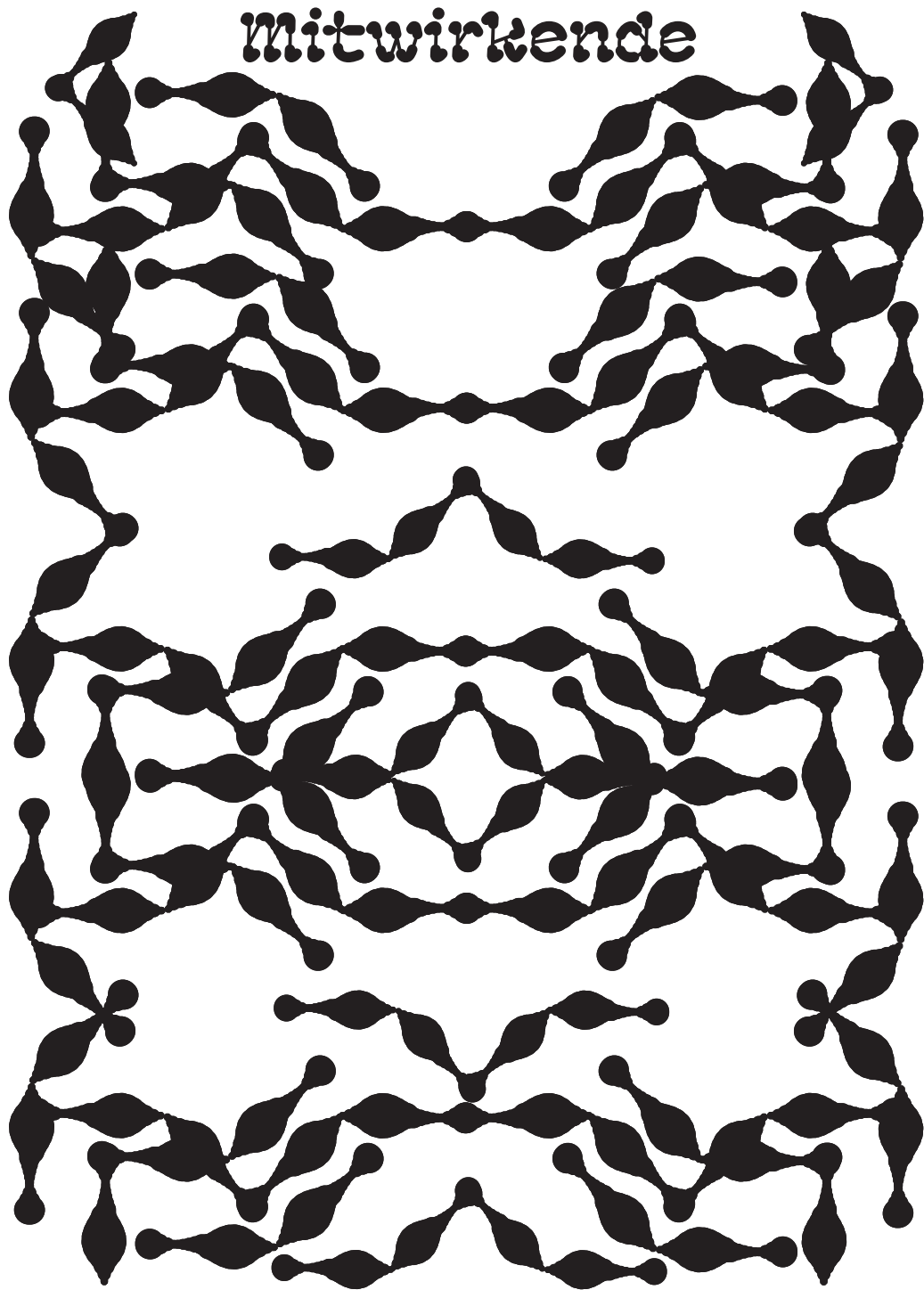
Tenor – Philipp Claßen (*1997)

wuchs in Konstanz am Bodensee auf. Nach dem Abitur absolvierte er ein Praktikum im Filmmusikstudio Marc Streitenfeld in Venice, Los Angeles. Im Anschluss an sein Bachelorstudium in Komposition für Film, Theater und Medien erhielt er im Sommer 2021 seinen Master mit Auszeichnung in Musiktheorie an der Zürcher Hochschule der Künste. Momentan absolviert er dort einen zweiten Master in Musiktheorie und Komposition bei Prof. Johannes Schild und Prof. Burkhard Kinzler. Neben dem Studium ist Philipp Claßen als freiberuflicher Sänger in diversen Vokalensembles tätig, darunter das ensemble cantissimo (Ltg. Markus Utz) und der Kammerchor Stuttgart. (Ltg. Frieder Bernius)

Bass – Guilherme Roberto

hat sein Studium an der Abteilung für Musik der Universität São Paulo als Chordirigent und als Geiger im Nebenfach absolviert. Im Jahr 2021 schloßte er sein Masterstudium in Chorleitung bei Prof. Markus Utz und Beat Schäfer an der Hochschule der Künste Zürich ab. Seit 2016 ist er Mitglied des Weltjugendchors als Stimmführer und tritt als Solist in mehreren europäischen Ländern auf. Seit 2021 ist er Kantor in der reformierten Kirche Egg. 2022 wurde er Mitglied des Balthasar-Neumann-Ensembles und ab April 2023 ist er auch künstlerischer Leiter/Dirigent des Oratorienchors Winterthur. Derzeit studiert Guilherme Master Gesang an der Hochschule der Künste Zürich in der Klasse von Prof. Sebastian Geyer.

mitwirkende



Ad Hoc Instrumentalensemble:

Pablo Gigosos, Flöte

Mei Kamikawa, Oboe d'amore

Miyuko Wahr, Violine

Shuko Sogama, Violone

Ema Grčman, Cello

Rebecca Ineichen, Orgel

Deborah Züger, Leitung

Vokalensemble auris aurea:

SOPRAN: Aude Suter, Julia Gehri, Anna-Lea Aebischer,
Leandra Nussbaumer, Andrea Fischer, Lena Beber

ALT: Cécile Syfrig, Elena Schneider, Josina Zbinden,
Elisabeth Jehli, Chiara Selva, Franziska Lieder

TENOR: Martin Emons, Moritz Lieberherr, Manuele Polli,
Philipp Classen, Lucas Soliva, Oliver Michel,
Francisco Santos, Andreas Pfenninger, Maxime Thély

BASS: Yoshimi Takano, Jan Hartman, Nicolas Müller,
Jonathan Lauber, Nicolas Klose, Moritz Schley,
Melchior Hochuli, Simon Gerber

LEITUNG: Deborah Züger

Wir danken:



Stadt Zürich
Kultur

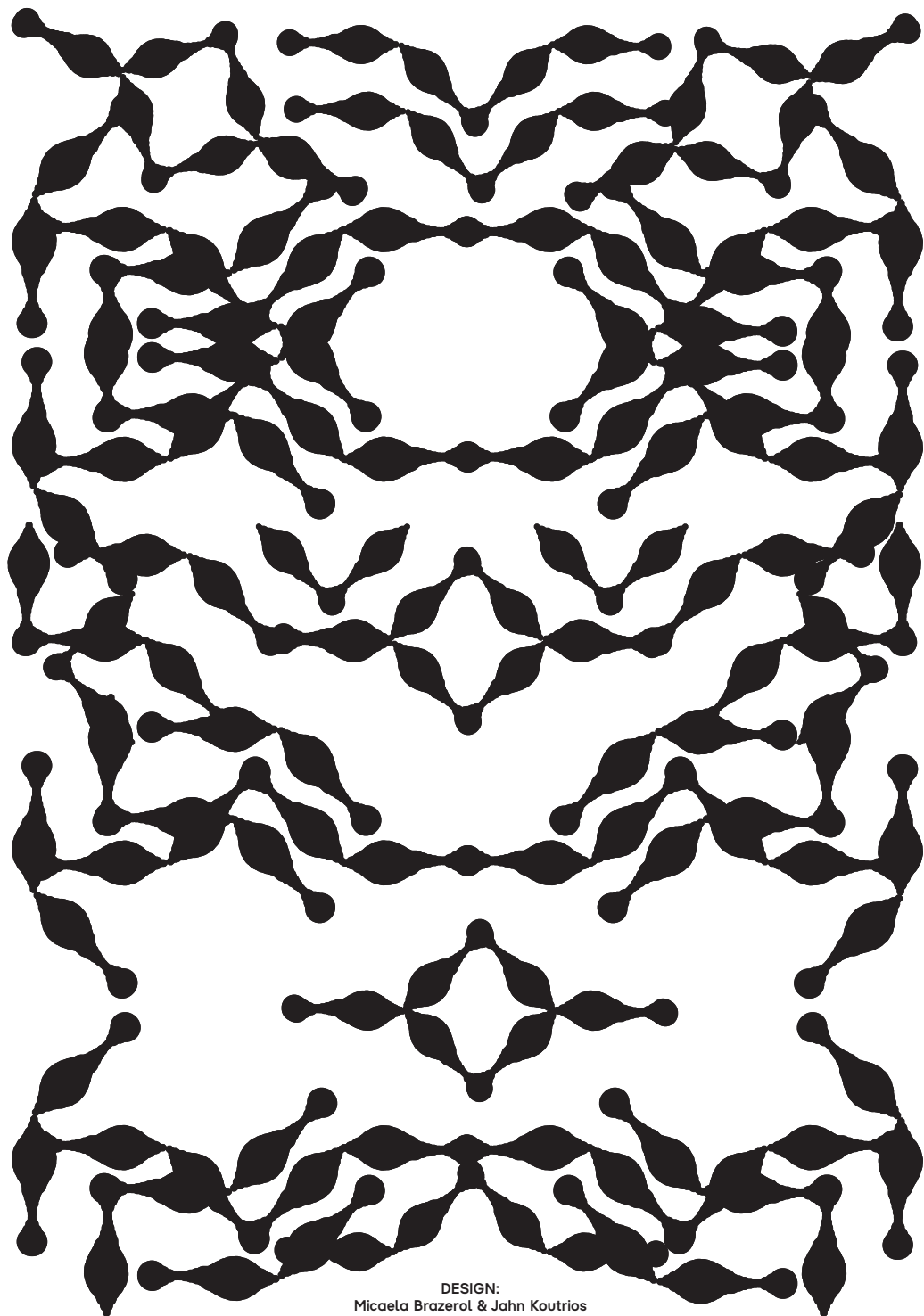
reformierte
kirche zürich

MIGROS
kulturprozent



Schwyzer
Kantonalbank

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz



DESIGN:
Micaela Brazzerol & Jahn Koutrios